Geregelte Wirtspflanzen	Bestätigung durch die Ausstellung des Pflanzenpasses
Castanea L.	Zum Anpflanzen bestimmte Pflanzen, außer Samen:
(Esskastanie, Maroni)	a) Die Pflanzen wurden in Gebieten erzeugt, die bekanntermaßen frei von <i>Cryphonectria parasitica</i> sind; oder
	 b) Seit Beginn der letzten abgeschlossenen Vegetationsperiode wurden auf der Produktionsfläche keine Symptome von Cryphonectria parasitica festgestellt; oder
	c) Pflanzen mit Symptomen von <i>Cryphonectria parasitica</i> wurden entfernt, und die verbleibenden Pflanzen wurden wöchentlich kontrolliert, und mindestens in den letzten drei Wochen vor der Verbringung wurden auf der Produktionsfläche keine Symptome festgestellt.
Bilder	Beschreibung von Schädling und Schadbild, Zeitpunkt der Kontrolle, Verwechslungsgefahr sowie Vorgangsweise beim Auftreten von Symptomen



Abb.: eingesunkenes Gewebe sowie Risse in der Rinde eines Maronibaumes durch C. parasitica © EPPO (2022) – Ministry of Agriculture (HU)



Abb.: Risse in der Rinde eines Maronibaumes durch C. parasitica © EPPO (2021) – Ministry of Agriculture (HU)



Abb.: gelb-orange Fruchtkörper und Risse auf einem Ast eines Maronibaumes durch C. parasitica © EPPO (2021) – Wietse den Hartog NVWA (NPPO Netherlands)

Einleitung

Die Heimat von *Cryphonectria parasitica* ist Asien, wo er nur geringe Schäden anrichtet. Um 1900 wurde der Pilz in den USA eingeschleppt und hat dort den Zusammenbruch der Bestände der Amerikanischen Kastanie (*Castanea dentata*) verursacht. Etwa 30 Jahre später wurde der Kastanienrindenkrebs erstmals in Europa Nähe Genua (IT) entdeckt. Heute ist der Pilz in den südeuropäischen Ländern weit verbreitet, wo er die Bestände der Edelkastanie (*Castanea sativa*) stark beeinträchtigt und kommt in Mitteleuropa bzw. AT gelegentlich vor.

Kontrollen durch den Unternehmer auf der Vermehrungsfläche

Die Sporen des Pilzes treten normalerweise über kleine Wunden des Stammes (Astabbrüche, Rindenrisse, Veredelungsstellen...) in den Baum ein. Sie werden entweder durch Wind über große Distanzen verbreitet oder durch Insekten, v.a. durch die Esskastaniengallwespe *Dryocosmus kuriphilus*, aber auch durch Schnecken, Vögel sowie Regenspritzer, übertragen.

Zeitpunkt der Kontrolle

Ganzjährig möglich.

Symptome

<u>Baum/Stamm</u>: Erstes Anzeichen einer Erkrankung mit *C. parasitica* (v.a. bei jüngeren Bäumen) ist ein rötlicher Bereich rund um die Infektionsstelle, ein Einsinken bzw. Anschwellen des befallenen Gewebes sowie Risse in der Rinde. Als Reaktion darauf versucht der Baum das zerstörte Gewebe zu überwallen und es entwickeln sich Rindenkrebse. Auf der Rinde finden sich gelb-orange Fruchtkörper. Überwindet der Maronibaum die Krankheit, erscheint die Rinde schwärzlich und rau. Pflanzenteile oberhalb der Infektionsstelle welken und sterben ab, unterhalb bilden sich Wasserreiser.

<u>Blätter:</u> welken und werden braun, bleiben aber am Baum hängen – dies ist ein auffälliges, gut sichtbares und typisches Verdachtssymptom!

Untersuchungshinweise und Verwechslungsgefahr

Der Pilz wächst als weißes Myzel, welches das Wachstums- und Transportgewebe der Maronibäume zerstört und damit den Fluss der Pflanzensäfte unterbricht. Das Myzel kann 10 Monate in der Rinde überdauern. Bei Veredelungen ist desinfiziertes Werkzeug und gutes Abdecken der Wunden (z.B. mittels Baumwachse, Erdverbände, Präparate mit natürlichen Antagonisten) wichtig, um einen Befall zu vermeiden. Zugekaufte Maronibäume sollten zwei Jahre lang sehr genau kontrolliert werden.

C. parasitica kann sich auch auf Eichen entwickeln, verursacht dort aber nur leichte Schäden. Verwechslungsgefahr besteht mit *Phytophthora cambivora* (Wurzelfäule der Esskastanie).

Vorgangsweise beim Auftreten von Symptomen

In Regionen ohne Kastanienrindenkrebs sollten neue Befallsherde rasch eliminiert werden. Das Schnittholz soll entweder vor Ort verbrannt oder in einer Verbrennungsanlage vernichtet werden.

Wird in einer Partie dieser Pilz nachgewiesen, darf für diese Pflanzen KEIN Pflanzenpass ausgestellt und das Pflanzgut nicht in Verkehr gebracht werden (Schwellenwert: 0%)!